

Michelau lachender Dritter?

STEIGERWALD Für das neue Besucher- oder Nachhaltigkeitszentrum im Naturpark gibt es inzwischen drei Bewerber.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
GÖNTER FLEGEL

Kreis Haßberge/Kreis Bamberg – Obwohl der Nationalpark im Steigerwald vorerst vom Tisch ist, spätestens nach dem „Basta“ von Ministerpräsident Seehofer, muss sich München in nächster Zeit schon wieder mit dem Zwist in der Region beschäftigen.

Im Steigerwald ist ein Streit darüber entbrannt, wie man ohne das Gütesiegel „Nationalpark“ den Tourismus und die Natur-Bildung ankurbeln kann; auf diesem Weg, so hoffen viele Politiker im Steigerwald wie der Bamberger Landrat Günther Denzler (CSU), kann man vielleicht auch noch das erstrebte Prädikat „Weltnaturerbe“ erreichen. Ob dies gelingt, scheint nicht nur wegen des Neins zum Nationalpark fraglich. Immer deutlicher wird, dass die Verantwortlichen der Region nicht an



Der Bürgermeister von Michelau, Siegfried Staendecke (FW) Foto: gj

einem Strick ziehen, um die Region besser zu „vermarkten“.

Der „Nationalpark light“, den die Bamberger CSU will, ein vergrößertes Waldschutzgebiet, soll mit einem Besucherzentrum

den Fremdenverkehr beflügeln. Dieses Zentrum soll nach Ebrach im Landkreis Bamberg.

Auch im Landkreis Haßberge möchte man ein solches Haus haben; hier heißt es Nachhaltigkeitszentrum, und der Standort sollte nach Ansicht etwa von Landrat Rudolf Handwerker (CSU) in Oberaurach (Umweltbildungszentrum Oberschleichach) oder Rauhenebrach (Öko-Station in Fabrikshleichach) sein. Auch die Leader-Arbeitsgemeinschaft Nördlicher Steigerwald, in der die Steigerwald-Gemeinden der Kreise Bamberg und Haßberge zusammenarbeiten (sollten?), hat das Zentrum auf ihrer Agenda.

Nachhaltigkeit statt Camping

Dass sich der Dritte oft freut, wenn zwei sich streiten, denkt sich angesichts dieser Uneinigkeit jetzt offenbar der Bürgermeister der Gemeinde Michelau

im Steigerwald, Siegfried Staendecke (Freie Wähler). Er ist sogar schon einen Schritt weiter als die Streithähne in Bamberg und Haßfurt; aus dem Landkreis Schweinfurt ist ein offizielles Bewerbungsschreiben nach München unterwegs. Die Gemeinde Michelau bietet dem Freistaat als „Geschenk“ zum Internationalen Jahr der Wälder ein 21 000 Quadratmeter großes Grundstück für den Bau des Nachhaltigkeitszentrums an.

Hier, sagt Staendecke, könnte man „in idealer Weise den Konflikt zwischen idealistischen Naturschützern und den kulturellen und wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung lösen“. Für das „Zwerchstück“ in Michelau, das allseits von Naturschutzflächen umschlossen ist, gab es vor Jahren schon einmal Pläne. Ein großer Freizeitpark mit Hotel, Schwimmbad und Campingplatz sollte dort entstehen.